

Prolog

Jeder von Ihnen hat doch sicherlich zumindest schon einmal davon geträumt, ein anderes Leben zu leben.

Sei es, wenn wir beim Abendspaziergang in einer Großstadt einem "großen Schlitten" wie etwa einem Rolls-Royce begegnen, aus dem ein ausgesprochen gut gekleidetes Paar aussteigt, von dem wir denken, daß sie viel Geld haben-, auf wienerisch "g'stopft" sind, und sich keine Sorgen machen brauchen.

Sei es, wenn wir einen Exklusiv-Urlaub wie eine Karibik-Kreuzfahrt oder auf den Malediven machen, der uns so vereinnahmt, daß wir gerne jedes Jahr so reisen oder am besten gleich eine kleine Insel für unseren Lebensabend kaufen möchten.

Oder sei es, daß wir einfach den Bericht über den neuen Lotto-Millionär hören und uns ausmalen, wofür wir das Geld verwenden würden.

Manchmal ist es auch nur ein Freund oder Nachbar, dessen Leben bzw. Lebensstil uns viel besser gefiele als der eigene.

Doch nun genug von "würde" und Konjunktiv! Ich muß feststellen, ich sehe hier die unbedingte Notwendigkeit, daß ich mir mein Leben mit all seinen schönen und weniger schönen Seiten genau ansehen und daran arbeiten muß, was ich verändern will. Es geht!- Das haben die Meisten, denen es "gut geht", auch getan.

Nur passiv "Kopf in den Sand stecken" und warten bis es besser wird, erzeugt Frustration, Antriebslosigkeit, schließlich passiv-deprimierte Selbstaufgabe oder aktiven Neid auf das "bessere" Leben meines Nächsten.

Doch, wenn ich das Leben meines Nächsten unter die Lupe nehme, ist es gar nicht mehr so "wunderschön und erstrebenswert" und "mit Fewa Wolle gewaschen". Es hat auch seine Mängel und Probleme hinter der Fassade. Ich will ja nur "das Schlagobers auf dem Kuchen sehen und nicht das ganze Backwerk", das auf einer Ecke eingebrochen, auch ausgehöhlt sein kann und überhaupt nicht süß schmecken muß!

Das ist die Tollheit, die unser Denken uns vorspielt, wenn aus irgendwelchen Gründen "es halt nicht so läuft" wie es laufen soll. Unser Gehirn hält dann Ausschau auf "etwas Besseres" und entdeckt es im Leben eines anderen Menschen- aber nur die Momentaufnahme darin. Nur das, was wir gerade "zu brauchen glauben", das unser Hirn gerade für uns sucht oder unser Denken uns vorgaukelt, daß wir es benötigen ähnlich einer Fernsehwerbung!-

Ich sehe im Restaurant ein atrettes Paar, geschmackvoll angezogen, es unterhält sich glänzend, speist genüßlich, lächelt- und mir geht es "dreckig", gerade in diesem Augenblick.- Schon bahnt sich der "gelbe Neid" seinen Weg durch meine Hirnwindungen und spielt mir die "heile Welt" dieses Pärchens als die momentan einzig erstrebenswerte vor. Meine Scheuklappen legen sich an, ich schaue nicht mehr links oder rechts und mein überrumpelter Verstand schreit: "Akzeptiert!"-

Wäre ich glücklich, würde mir dieses Paar entweder nicht auffallen oder ich würde mich freuen, daß es auch andere zufriedene Menschen wie mich gibt.

Doch was ich in dieser Situation nicht sehen will, ist das ganze Rundherum um das Treffen dieses besagten Pärchens.

Vielleicht haben sie eine Trauer hinter sich und können an diesem Abend in diesem Restaurant erstmals wieder lachen?

Vielleicht ist ihnen nach langem Bangen erst heute erzählt worden, daß ihr Kind nach allen eingetroffenen

Untersuchungen doch gesund, ohne Trisomie (Mongolismus) zur Welt kommen wird? Vielleicht haben sie gerade jetzt ihr erstes "date", nachdem sie so viele schlechte Erfahrungen in früheren Beziehungen gemacht haben?

Ja, ja. So leicht lassen wir uns manipulieren, wenn sich Verstand und Gefühle in unserer sterblichen Hülle um die augenblickliche Vorherrschaft "matchen". Doch so muß es tatsächlich sein! Nur in diesem Widerstreit, nur im Wechselspiel von Geist und Herz ist das Leben lebenswert, nur wenn einmal der eine, einmal der andere die Oberhand gewinnt, prickelt das "Salz auf der Haut". Nur dann ist das Leben "bunt" und nicht eine trostlose Grauzone der immer gleichen Apathie des Alltags. So können starke Gefühle wie Liebe oder Trauer ausgelebt und wahrhaft empfunden werden. So kann ich mich über den Sonnenschein nach dem Regen erst richtig freuen.- Unser Denken markiert den "roten Faden" auf unserem Lebensweg, unsere Gefühle den Weg selbst, die Substanz, bis zur Böschung oder zum Bankett, wo es rauf oder runter gehen kann.

Wir dürfen, wenn der Neid aufkommt, uns nur nicht einfach überrumpeln lassen, sondern sollten das "Warum" überdenken.

In diesem Buch geht es, wie schon der Titel "Das doppelte Leben des Simon D." sagt, um das sogenannte "andere" Leben. Doch welches Leben ist das erträumte und welches das wirkliche? Welches Leben ist das erstrebenswerte, das lebenswerte oder sind es beide auf ihre Art und Weise?

Lassen Sie sich, werter Leser, auf den folgenden Seiten überraschen!

© Copyright Dr.Peter Grundtner